Anerkannt werden

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **78 (1986)**

Heft 2

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zweimonatsschrift
des Schweizerischen
Gewerkschaftsbundes

Gewerkschaftliche Rundschau

78. Jahrgang Heft 2, März/April 1986

Anerkannt werden

Wir alle wollen anerkannt werden. Wir wollen, dass man uns achtet, dass unsere Arbeit geschätzt wird. Wir brauchen Anerkennung. Und wir haben ein Recht darauf. Wunsch, Anrecht – und die allzu oft ganz andere Wirklichkeit kommen in allen drei Teilen dieser Nummer der Gewerkschaftlichen Rundschau zur Sprache.
So in den Anträgen, den Resolutionen und im Tätigkeitsbericht der Frauen im SGB, die im Januar dieses Jahres ihren Frauenkongress durchführten. «Gesunde Wirtschaft – aber nicht auf Kosten unserer Gesundheit» hiess das Motto des Kongresses, das zugleich Leitlinie dafür war, in welche Richtung gewerkschaftliche Arbeit in Zukunft vermehrt gehen muss. Nicht nur bei den Frauen; bei denen allerdings noch immer die belastende Gewissheit dazu kommt, dass ihre Arbeit noch nicht für gleichwertig zu jener der Männer genommen wird. Und auch das kann krank machen. Seite 34

Im mittleren Teil hat ein Bankier das Wort. Er spricht vom Wachstum, von Technologie und kommt zum Schluss: «Die Sicherstellung der natürlichen Lebensbedingungen hat grundsätzlich Vorrang». Er schreibt aber auch von der Kraft des Glaubens und vom nötigen Urvertrauen. Da kann ihm wohl ein Grossteil von uns nicht mehr ganz folgen. In vielem aber redet und schreibt er wie einer von uns. Kunststück, denn der Artikel «Der Mensch im wirtschaftlichen Umbruch» stammt von *Dr. Eduard Leemann,* dem Direktionspräsidenten der Genossenschaftlichen Zentralbank, der Bank, die den Gewerkschaften ganz besonders verbunden ist. Seite 45

Im Forum der SABZ weist *Viktor Moser-Roggero* auf die erschreckende Fremdenfeindlichkeit hin, die sich gerade auch in unseren Reihen wieder breitmacht. «Die Fremdenfeindlichkeit ist stärker denn je», stellt er fest und schlägt in einem zweiten Artikel vor: «Fremdenängste und Fremdenfeindlichkeit wirksam bekämpfen!» – *Thérèse Benelli* beschreibt: «Ein erfreuliches Solidaritätsfest», das diesem Zweck diente, und die SABZ listet Filme und Videos auf, mit denen diese Probleme sichtbar gemacht und angegangen werden können. Seite 57